

Die quantitative Entwicklung dieser Untersuchungshandlungen gestaltete sich wie folgt:

1986: 2 994

1987: 2 706

1988: 3 838

Die inhaltlichen Schwerpunkte dieser Sachverhaltsprüfungen bildeten provokatorisch demonstrative Handlungen insbesondere von Personen, die Anträge auf ständige Ausreise stellten, die Versuche unternahmen, sich zur Durchsetzung ihrer Ausreisebegehren zu Gruppen zusammenzuschließen und teilweise kirchliche Einrichtungen mißbräuchlich einbezogen, um durch Druckausübung auf staatliche Stellen eine Ausreisegenehmigung zu erreichen. Der Anteil von Sachverhaltsprüfungen in der Einsatzrichtung Schmierereien/Flugschriften/provokatorisch demonstrative Handlungen an allen Sachverhaltsprüfungen betrug 45,2 % und hat sich gegenüber dem Durchschnitt der vergangenen Jahre verdoppelt. Mit den Sachverhaltsprüfungen in den Einsatzrichtungen Staatsgrenze/grenzüberschreitender Verkehr, Landesverrat/Geheimnisschutz und Maßnahmen zur Verunsicherung/Zersetzung beträgt der Anteil von weiteren Sachverhaltsprüfungen gegen die Täterkategorie, deren strafbares Tun im Zusammenhang mit ihrer Absicht steht, aus der DDR auszureisen, 84,8 % und spiegelt damit analog dem Vorgangsanfall die politisch-operative Lageentwicklung des Jahres 1988 wider.

Insgesamt haben Aufwand und Kompliziertheit der Sachverhaltsprüfungen zugenommen. Besondere Probleme und Schwierigkeiten traten in der Untersuchungsarbeit und Leitungstätigkeit bei Sachverhaltsprüfungen auf, denen mit operativen Mitteln nicht aufzuklärende inoffizielle Hinweise zugrunde lagen. Bei solchen Untersuchungshandlungen besteht ein hohes Risiko der Dekonspiration operativer Kräfte und Mittel.